



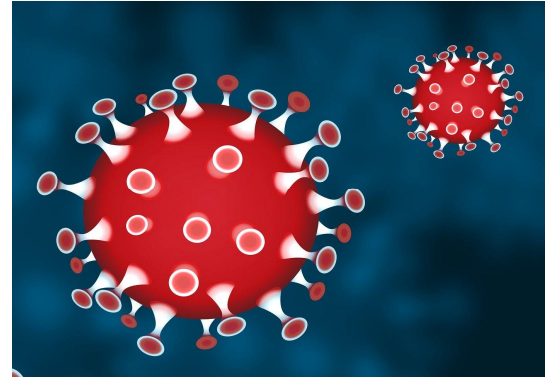
GEORGENBERG informativ

www.georgenberg.at

September-Oktober 2020

Liebe Gemeinde!

Die Organisatoren sämtlicher Veranstaltungen warten gebannt auf den Erlaubnis-Startschuss, mit ihren Programmen und Unternehmungen wieder fortzufahren; wir wissen aber alle nicht genau, wie es in Bezug auf Corona im Herbst weitergeht.



Das beste Werkzeug für die Aktualität von Änderungen sind der Newsletter und die Homepage. Wir werden euch mit regelmäßigen Aussendungen auf dem Laufenden halten. Wenn Ihr den Newsletter noch nicht bekommt, meldet euch bitte dazu bei webmaster@georgenberg.at an!

Alle, die keinen Computer in der Nähe haben, können auch gerne ihre Telefonnummer beim Leitungsteam hinterlassen – unter der Telefonnummer 0650/33 248 34 (Das ist übrigens auch die Nummer, unter der ihr euch zu den Gottesdiensten anmelden könnt)

Vielen Dank!

Euer Leitungsteam

Trotz Widerstand aus dem Vatikan: Einladung zum Gemeindegespräch

13. September 2020

11:00 im Anschluß an den Gottesdienst

- Neubildung der Arbeitskreise für die nächsten 5 Jahre
- Aktuelle Themen, Wünsche, Fragen aus der Gemeinde – Wir bitten euch, uns vorab zu melden was euch bewegt oder was ihr gerne bewegen wollt:
 - Während der Öffnungszeiten einen Zettel in die Box in der Kirche werfen
 - Mail an kik@georgenberg.at senden
 - Im persönlichen Gespräch (Theresia Schmid, Eva Hensely)
- Vision/Leitsätze – Aktuelles aus dem Leitungsteam

LIVE

Arbeitskreis für Liturgie u. Verkündigung

Neben AMICA, ORG und KIK ist der LIVE der Arbeitskreis am Georgenberg, der sich um unsere Liturgie sorgt. Auch Aktivitäten oder Veranstaltungen, die mit unserem Glaubensleben zu tun haben, und unter dem Begriff Verkündigung zusammengefasst werden, sind unsere Aufgabe. Etwa vier Mal im Jahr treffen wir einander um neue Ideen zu diskutieren, aktuelle Anforderungen zu besprechen und die sich daraus ergebenden Arbeiten untereinander oder auch an andere Mitglieder unserer Gemeinde aufzuteilen. Denn aktive Mitarbeit in Liturgie und Verkündigung ist nicht nur unsere Aufgabe, sondern eigentlich Aufgabe jeder Christin und jedes Christen.

Aufgaben des LIVE - Arbeitskreis für Liturgie und Verkündigung



Mit der Corona-Krise sind viele unserer Aktivitäten ausgefallen, ein paar fangen langsam wieder an, aufzuwachen. In den ersten Wochen war der LIVE gemeinsam mit dem KIK für die "Liturgie daheim" mittels Messen auf der Website bzw. Versenden der Texte an Gemeindemitglieder ohne Internet-Anschluss sehr gefordert. Für die Aufgabe der Corona-gerechten Messgestaltung nach der Kirchenöffnung hat der LIVE gemeinsam mit dem ORG eine neue Arbeitsgruppe Corona gebildet. Dank ihr und vieler fleißiger Mithelfer können wir unsere Messen, den Vorgaben der Regierung und der Bischofskonferenz folgend, für alle Messbesucher mit größtmöglicher Sicherheit vor Ansteckung feiern.

Alle 5 Jahre konstituieren sich die Arbeitskreise neu. Das passiert im Rahmen eines Gemeindegesprächs. Und wie jedes Mal wünschen wir uns auch heuer wieder viele neue Mitarbeiter*innen, die uns mit neuen Ideen, mit herausfordernden Gedanken und mit viel Engagement helfen, unsere Kirche und unser Gemeindeleben lebendig zu erhalten. Das nächste LIVE-Treffen - vielleicht schon mit dir - findet am 25. September um 19:00 statt.

AMICA

Arbeitskreis für Mission und Caritas

Der Arbeitskreis AMICA ist Nachfolger des Missionskreises, der sich, schon bald nach Entstehung der Gemeinde am Georgenberg, gebildet hat.

Der Arbeitskreis kümmert sich um die Gemeinde-Missions-Projekte in Paraguay und Rumänien. Auch viele Projekte im Vorderen Orient und in Afrika wurden und werden, unter Berücksichtigung der Dringlichkeit, unterstützt. Dafür werden auch immer wieder Aktionen auf die Beine gestellt, um die notwendigen Mittel aufzubringen. Bei der Auswahl der Projekte und Empfänger wird größte Sorgfalt verwendet.

Die zweite größere Aufgabe des Arbeitskreises ist die Caritas.

Notfälle, die an den Kreis herangebracht werden, werden geprüft und es erfolgt eine Unterstützung, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel. Durch die gute Vernetzung der Mitglieder des Arbeitskreises, kann das äußerst rasch geschehen.

Wenn es die Kontostände der Spendenkonten erlauben, werden auch Projekte der Caritas der Erzdiözese und anderer, qualifizierter, Einrichtungen unterstützt. Diesbezügliche Vorschläge kommen oft von den Arbeitskreismitgliedern.

Immer wiederkehrende Aktionen sind beispielsweise die Lebensmittelsammlung für LE+O und die Weihnachtspakete für die Gemeinschaft CENACOLO.

Die Mittel, die dem Arbeitskreis zur Verfügung stehen, sind ausschließlich Spenden und ein Anteil an den Einnahmen des Pfarrcafés. Jeder Euro erreicht ohne Abzüge den geplanten Verwendungszweck!

AMICA trifft sich ca. 4mal pro Jahr zu einer Arbeitssitzung.

Beschlüsse werden gemeinsam getroffen. Ein Protokoll der Sitzungen wird verfasst und jedem Mitglied zugesandt.

Anlässlich des nächsten Gemeindegesprächs wird sich der Arbeitskreis neu formieren.

Wenn jemand Interesse an der Mitarbeit hat, steht Albert Axmann mit der Mailadresse axmann_13@gmx.at für Auskünfte gerne zur Verfügung.

ORG

Zu den Aufgaben des ORGANISATIONSKREISES gehört es, organisatorische Dinge zu koordinieren, Lösungen für anstehende Probleme zu finden und unseren Haushalt in Schuss zu halten. Wir treffen uns alle 6 Wochen, um zu besprechen, was zu tun ist, wir verteilen die Aufgaben und sehen, was seit dem letzten Treffen schon erledigt wurde.

Wir kümmern uns um bauliche Maßnahmen, wie z.B. die Prüfung der Dichtheit des Kirchendaches, oder was anstelle der alternden Lampenfassungen im Saal dort montiert werden könnte. Oder um Praktisches, z.B. wer dafür sorgt, dass die Wiese vor der Kirche schön kurz ist, wenn dort Feste gefeiert werden, und dass es beim Pfarrkaffee immer Kaffee und Getränke gibt. In einem Haushalt fallen viele Aufgaben an, deshalb suchen wir immer freiwillige Helfer, um die Arbeit zu bewältigen. Willige, verlässliche, geschickte Hände sind willkommen!! Wer Zeit und Talent zur Verfügung stellen möchte, beim Gemeindegespräch kann man sich zum Arbeitskreis melden.

Wenn viele große und kleine Helfer viele kleine Dinge für die Gemeinschaft tun, können wir alle uns am Georgenberg wohlfühlen.

Für die Mitglieder des Organisationskreises

Elfi Steiger

Kontakt: org@georgenberg.at, Tel. 01/ 888 01 66

KIK

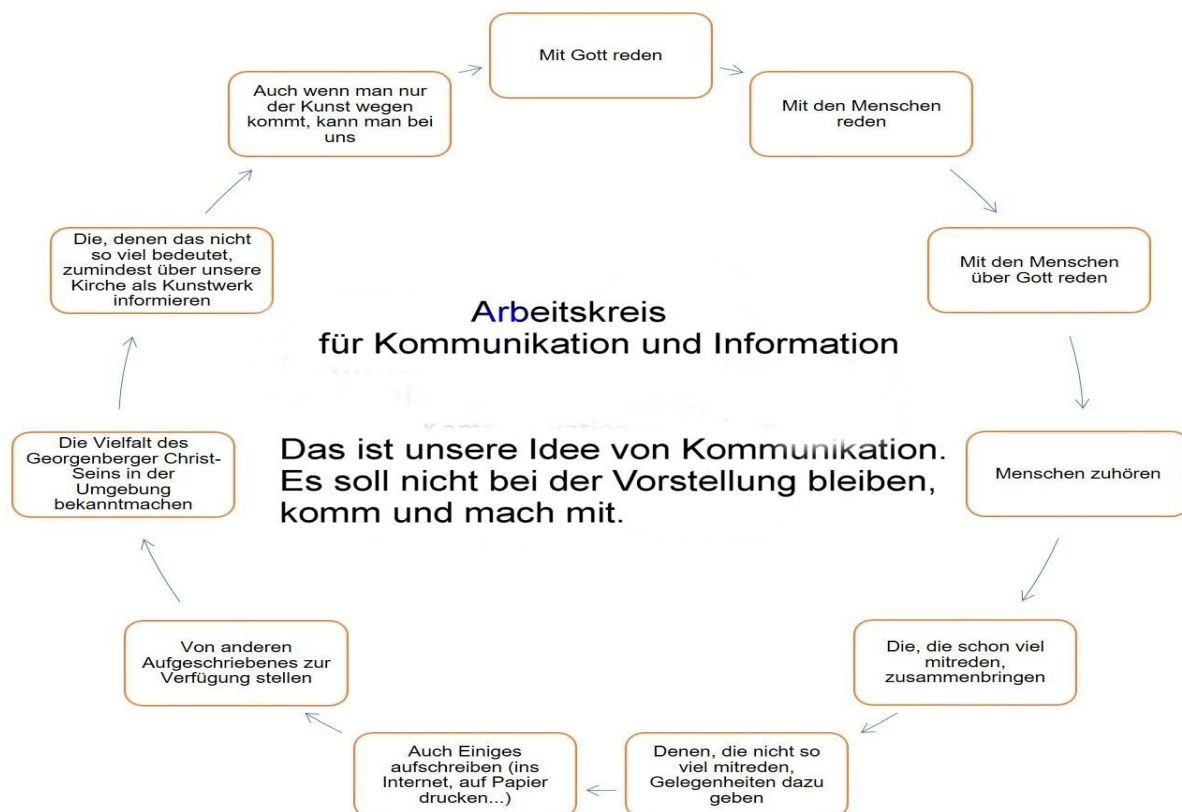
Durch's Reden/Schreiben kommen d'Leut' z'samm!

Das ist der Kern der Aufgabe des KIK.

Kommunikation ist das um und auf eines guten Miteinanders. Innerhalb der Gemeinde am Georgenberg läuft die Kommunikation auf vielen Ebenen:

- Messbesucher
- Arbeitskreis-Mitarbeiter
- Außenstehende
- Leitungsteam
- Touristen
- St. Erhard

Damit das gut funktioniert, braucht es die passenden Medien. Was unsere Homepage betrifft, sind sowohl die Funktionalität als auch die Aktualität immer auf unserer Tagesordnung, ebenso wie die thematische Gestaltung des Georgenberg Informativ (nicht zu verwechseln mit der Georgenberg Nachlese, die gibt es auch). Für die redaktionelle Gestaltung gibt es eine eigene Gruppe. Die Betreuung des Schriftenstands, der neue Kirchenführer – es gibt immer was zu tun. Und auch wenn der unübertroffene „Marktplatz“ der Kommunikation das Pfarrkaffee ist, gibt es noch einen offiziellen Fixpunkt im Jahr, der dem Austausch dient und auch vom KIK organisiert wird, das Gemeindegespräch. Wo wir hoffentlich viele von Euch sehen!



Ein neues Konzept für die Verbreitung der Botschaft Jesu?

Ohne Ankündigung und völlig überraschend—auch für Theologen und Bischöfe— hat die Kongregation für den Klerus Ende Juli eine Instruktion erlassen:

„Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde im Dienst der missionarischen Sendung der Kirche.“

Was bedeutet dieser sperrige Titel? Umkehr bedeutet immer die Erkenntnis, dass man den falschen Weg eingeschlagen hat. Sind die Pfarrgemeinden in ihrer Verkündigung der Botschaft Jesu in die Irre gegangen? Kündigt der Titel lang erwartete Reformen an?

Die Einleitung lässt Hoffnung aufkeimen:

Die Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche und die bedeutsamen sozialen und kulturellen Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte haben einige Diözesen dazu veranlasst, die Form der Übertragung der Hirtensorge für die Pfarrgemeinden neu zu gestalten. Dies hat zu neuen Erfahrungen geführt, die Dimension der Gemeinschaft aufgewertet und unter der Leitung der Hirten wurde eine harmonische Synthese der Charismen und der Berufungen im Dienste der Verkündigung der Frohen Botschaft, die den heutigen Erfordernissen der Evangelisierung besser entspricht, verwirklicht.

Das ist ein eindeutiges Lob für die Arbeit der Diözesen.

Weiter heißt es in dem Schreiben:

Die in der vorliegenden Instruktion beschriebenen Situationen stellen eine wertvolle Gelegenheit für die pastorale Umkehr im missionarischen Sinn dar. Sie sind eine Einladung an die Pfarrgemeinden, sich zu öffnen und Instrumente auch für eine strukturelle Reform anzubieten, die sich an einem neuen Gemeinschaftsstil, an einem neuen Stil der Zusammenarbeit, der Begegnung, der Nähe, der Barmherzigkeit und der Sorge für die Verkündigung des Evangeliums orientiert.

Seit vielen Jahren warten wir auf strukturelle Reformen, die es ermöglichen, den Priestermangel zu beheben, die menschenrechtswidrige Ausgrenzung der Frauen vom Weiheamt zu beenden, Missbrauchsfälle zu verhindern und das Vertrauen in die Kirche wiederherzustellen. Alle Päpste seit Paul VI. haben versucht, mit Programmen der Neuevangelisierung den Trend der stets steigenden Austrittszahlen zu stoppen, bisher ohne Erfolg. Hat sich der Reformwille des Papstes gegen seine internen Gegner endlich durchgesetzt? Bereits in seiner Enzyklika „*Evangelii Gaudium*“ stehen die hoffnungsvollen Worte: *„Ich hoffe, dass uns mehr als die Angst, einen Fehler zu begehen, die Furcht davor bewegt, uns einzuschließen in die Strukturen, die uns einen trügerischen Schutz gewähren, in die Normen, die uns in unnachsichtige Richter verwandeln, in die Gewohnheiten, in denen wir uns ruhig fühlen, während draußen eine hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos sagt: „Gebt ihr ihnen zu essen!“*

Und weiter:

Es ist daher notwendig, das ganze Volk Gottes in das Bemühen einzubeziehen, die Einladung des Geistes anzunehmen, um Prozesse der Verjüngung des Antlitzes der Kirche anzustoßen. ... Folglich liegt es auf der Hand, wie notwendig es ist, sowohl eine Konzeption der Pfarrei, die auf sich selbst bezogen ist, als eine Klerikalisierung der Pastoral zu überwinden. Die Tatsache ernst zu nehmen, dass dem Volk Gottes die Würde und die Freiheit der Kinder Gottes eignet, in deren Herzen der Heilige Geist wie in einem Tempel wohnt, drängt dazu, Vorgehensweisen und Modelle zu fördern, durch die alle Getauften kraft der Gabe des Heiligen Geistes und der empfangenen Charismen sich aktiv, dem Stil und der Weise einer organischen Gemeinschaft entsprechend, in die Evangelisierung ... einbringen.

Die Klerikalisierung soll überwunden werden. Die Stellung aller Getauften in der Kirche, dazu gehören natürlich auch die Frauen, sollen aufgewertet werden. Sie bilden zusammen mit dem Priester keine hierarchische, sondern eine organische Gemeinschaft im pastoralen Geschehen der Kirche.

Soweit der erste Teil der Instruktion, der die Hoffnung trägt, dass der lang erwartete Reformprozess zur Rettung der Kirche nun tatsächlich Realität wird.

Dann folgt der zweite Teil, von dem konkrete Vorschläge erwartet werden. Dieser Teil scheint jedoch von einem anderen Autor zu stammen, der den ersten Teil nicht gelesen hat.

Im ersten Teil warnt Franziskus vor den Normen, die uns eine trügerische Sicherheit gewähren und uns zu unnachsichtigen Richtern machen. Im zweiten Teil gibt es nicht weniger als 80 Verweise auf das kirchliche Gesetzbuch.

Die Zusammenlegung von Pfarreien wird als Überwindung von engen Grenzen positiv dargestellt.

Die Aufhebung von Pfarreien durch eine Zusammenlegung mit aufhebender Wirkung ist legitim, wenn Gründe vorliegen, die eine bestimmte Pfarrei direkt betreffen. Hingegen sind beispielsweise keine angemessenen Gründe der bloße Mangel an Klerikern in einer Diözese.“

Damit wird die schrittweise Vergrößerung der Pfarren wegen des eklatanten Priestermangels geleugnet. Der Irrweg der Pfarrzusammenlegungen vermindert die Möglichkeiten des Pfarrers, ein hilfreicher und wegweisender Führer durch das oft schwierige Leben der Gläubigen zu sein. Es ist aus Zeitmangel nicht mehr möglich, den „Geruch der Herde“ (Franziskus) anzunehmen.

Für die Leitung einer Pfarre gilt: ***Wegen ihres Hirtendienstes sind die Pfarrer und die anderen Priester zusammen mit dem Bischof an erster Stelle der grundlegende Bezugspunkt für die Pfarrgemeinde. Das***

Amt des Pfarrers dient der umfassenden Seelsorge. Daher muss ein Gläubiger die Priesterweihe empfangen haben, damit er gültig zum Pfarrer ernannt werden kann. Ausgehend von den Bestimmungen des can 517 ist besonders darauf hinzuweisen, dass das Amt des Pfarrers nicht einer aus Klerikern und Laien bestehenden Gruppe übertragen werden kann. Daher sind Bezeichnungen wie „Leitungsteam“, „Leitungssequipe“ oder ähnliche Benennungen, die eine kollegiale Leitung der Pfarre zum Ausdruck bringen könnten, zu vermeiden.

Hier wird zwischen dem Pfarrer und den engagierten Mitgliedern eines Leitungsteams eine neue Mauer aufgestellt. Nicht kollegial, sondern untergeordnet ist das Verhältnis zwischen Pfarrer und Leitungsteam. Der Pfarrer leitet die Pfarre, das Leitungsteam leitet nicht.

Auch der Diakon hat keine Leitungsfunktion: **Um die Identität der Diakone und ihren Dienst zu fördern, hat Papst Franziskus von Anfang an vor einigen Gefahren hinsichtlich des Verständnisses des Wesens des Diakonats gewarnt. „Wir müssen jedoch achtgeben, die Diakone nicht als halbe Priester oder halbe Laien zu betrachten“.**

Die scharfe Trennlinie zwischen Priestern und dem Rest der Gläubigen gilt auch für den Diakon.

Die Stellung des Pastoralrat (Pfarrgemeinderat) wird entsprechend dem kirchlichen Gesetz eingemahnt:

Im Lichte dieser grundlegenden Sichtweise darf an die Worte des hl. Pauls VI. erinnert werden, gemäß dem es die Aufgabe des Pastoralrates ist, all das zu untersuchen, was die pastoralen Aktivitäten betrifft und folglich praktische Schlussfolgerungen vorzulegen. Um das Wesen des Rates nicht zu verdunkeln, ist es auf alle Fälle ratsam, ihn nicht als Team zu bezeichnen. Der Pastoralrat hat nur beratendes Stimmrecht. Der Pfarrer muss seine Vorschläge wohlwollend im Hinblick auf ihre Umsetzung prüfen.

Selbstverständlich darf der Pastoralrat keine Entscheidungen treffen. Selbst das Wort, er sei ein Team zusammen mit dem Pfarrer ist verpönt.

Damit ist zuletzt doch klar, was mit dem Wort „Umkehr“ im Titel der Instruktion gemeint ist. Dort, wo sich Laien schon zu nah an die Funktion der Priester herangemacht haben, werden die Alarmglocken geläutet. Der Sockel, auf dem der Priester steht, ist höher geworden. Der von Franziskus bekämpfte Klerikalismus wird heiliggesprochen. Diese Instruktion wurde vom Papst approbiert. Damit widerspricht er sich selbst.

Die Reaktion auf diese Instruktion schwankt zwischen Zustimmung, vorsichtiger Kritik und meistens massiver Ablehnung.

Die Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ bezeichnete das Dokument als „ungeheuerlichen Versuch Roms, die Kirche wieder vorkonziliar zu machen“ und dringende Pastoralreformen auszubremsen.

Zulehner bezeichnet die Instruktion als pastoraltheologisches Museum. Die Instruktion will einerseits neue Strukturen für die Evangelisierung und bindet darin die Gemeinschaften des Evangeliums vor Ort (Pfarrgemeinden) ein. Andererseits geht es um die kirchenrechtliche Absicherung des Klerus, seiner Letztverantwortung und damit auch seiner Macht. Die Instruktion will nicht klerikal sei, und ist dennoch unverkennbar kryptoklerikal. Damit verhindert sie (durch Kränkung vieler engagierter Laien) letztlich, was sie erreichen will: die pastorale Umkehr möglichst vieler Mitglieder der vielen durchaus lebendigen Pfarrgemeinden zu einer kultursensiblen Verkündigung des Evangeliums.

Die Zeitschrift Christ in der Gegenwart Nr. 30/2020 S 326 titelt: „Beitrag zur Selbstzerstörung: Vatikan bremst Laien aus“

Auch der Tübinger Theologe Albert Biesinger kritisierte das vatikanische Dokument scharf. Es sei ein Beitrag zur Selbstzerstörung der Kirche. Den Verfassern empfiehlt er, „zuerst fünf Jahre eine deutsche Großraumpfarre zu leiten und fünf Jahre am Amazonas zu arbeiten, bevor sie sich zu Seelsorgefragen äußern.“ Zudem nannte er es arrogant, ohne vorherige breite Konsultationen mit den Bischofskonferenzen weltweit über Perspektiven der Gemeindeentwicklung Vorgaben machen zu wollen. Stephan Langer titelt in „Christ in der Gegenwart“ Nr. 31/2020 S 335: „Lieber keinen als einen Laien?“ und erinnert daran, dass diese Haltung höchstens noch in konservativen Reservaten wie der Kleruskongregation vorherrscht. Anderswo gibt es unzählige Priester, die eben gerade nicht mehr als Alleinherrscher, als einsame Alleinentscheider auftreten wollen, sondern die sich bewusst als Teamplayer verstehen. Die wissen, was sie an gleichberechtigten Mitchristen haben.

Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige rief dazu auf, sich selber von den restriktiven Anordnungen nicht lähmen und blockieren zu lassen. Es helfe kein bisschen weiter, nur hehre Prinzipien heraufzubeschwören und auf kirchenrechtliche Vorgaben zu verweisen. Entscheidend sei, dass möglichst viele Getaufte und Gefirmte begreifen, eine eigene Berufung zu haben und gemeinsam Kirche zu sein.

Nach der Enttäuschung über das Ergebnis der Amazoniensynode ist mit diesem Schreiben des Vatikans kein gutes Jahr für die Kirche zu erwarten.

Rupert Hochrainer

Café Zeitreise

Ein neues Angebot für die alten und vergesslichen Menschen in unserer Umgebung, bei dem wir die betroffenen Menschen mit Demenz und die Angehörigen, die sich um ihre Familienmitglieder kümmern, gemeinsam einladen wollen. Ziel dieses Projektes ist es, den Betroffenen selbst und den Angehörigen eine entsprechende Unterstützung für ihre oft schwierige Lebenssituation anzubieten. Bei einem gemeinsamen Termin starten wir mit Café und Kuchen. Die Betroffenen werden dann in einer eigenen Aktivitätsrunde von einer geschulten Person und von Freiwilligen zu einem entsprechenden Programm eingeladen. Die Angehörigen haben zur gleichen Zeit Gelegenheit, unter Moderation einer Psychologin, ihre Anliegen und Problem in einer Gesprächsrunde zu besprechen. Zum Abschluss kommen alle wieder zusammen und beschließen die „Zeitreise“ gemeinsam. Diese „Zeitreise“ soll in regelmäßigen Abständen (alle 14 Tage) am Nachmittag immer am gleichen Ort und zur gleichen Zeit angeboten werden. Ein- bis zweimal im Jahr wollen wir auch einen gemeinsamen Gottesdienst gestalten, bei dem auch unsere betroffenen vergesslichen und dementen Menschen möglichst gut miteinbezogen werden.

Um dieses Projekt durchführen zu können brauchen wir **viele helfende Hände**, die **freiwillig und ehrenamtlich** mitarbeiten. **Freiwillige Helfer** zur Mitarbeit beim Café Zeitreise sind ganz notwendig. Bitte meldet euch in der Pfarrkanzlei (Tel 01/888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at) oder bei den unten angeführten Personen.

Dieses Projekt, das wir im künftigen „Pfarrverband Weinberg“ gemeinsam anbieten, wird von der Seniorenpastoral der ED Wien und der Caritas unterstützt und gefördert.

Beginnen wollen wir mit einer Einführung zum Thema **„Unterstützung und Betreuung alter und mitunter dementer Mitmenschen“** am **Dienstag, 22. September 2020 um 19:00 Uhr im Pfarrsaal der Erlöserkirche (Endresstraße 57a)**.

Das erste **Café Zeitreise** wird am **Donnerstag, 08. Oktober 2020, 15:00 Uhr**, in den Räumen der **Erlöserkirche** stattfinden. **Betroffene mit ihren Angehörigen** sind herzlich dazu eingeladen.

Kontaktpersonen vom Georgenberg:

Elisabeth Kunz	elisabeth.kunz@aon.at
0043 699 19 23 73 24	
E. und P. Müller	ep.mueller@gmx.at
0043 680 12 25 700	
Elena Staudinger	elena.staudi@chello.at

BIBEL-JOUR-FIXE am Georgenberg



Aufgrund der Corona-Maßnahmen mussten ab März alle Veranstaltungen abgesagt werden. Diese wollen wir nun nachholen, daher beginnen wir mit dem Evangelium nach Johannes und anschließend werden wir über Markus sprechen.

Zwischen der Entstehung des Johannesevangeliums und des Markusevangeliums liegen etwa 40 Jahre. Welcher Jesus begegnet uns in den beiden Evangelien?

Rupert Hochrainer

Die Reden Jesu im Johannesevangelium

8. Oktober 2020	R. u. H. Keindl
Die Gabe des Friedens	Joh 14,27a
12. November 2020:	M. u. M. Staudinger
Gespräch ü. d. Weg z. Vater	Joh 14,1-14
10. Dezember 2020	R. Hochrainer
Als Christ leben in dieser Welt	Joh 15,1-16, 4a; 16,16-24; 16,25-33
14. Jänner 2021	M. Müller u. M. Graf
Die Abschiedsrede des Herrn	Joh 17,1-26

Das Markusevangelium

11. Februar 2021	Prof. Dr. M. Stowasser
Das Markusevangelium, eine Einführung	
11. März 2021	A. u. P. Püspök
Wunder, Krankenheilung, Naturwunder, Brotwunder	
8. April 2021	G. Danzinger
Markus in Bild und Ton	
6. Mai 2021	Familienrunde Hanslik
Nachfolge	Mk 8,31; 9,42; 10,4-45; 10,17-22
10. Juni 2021	H. Precht
Wer ist Jesus?	Mk 1,1; 1,11; 9,7; 15,39; 12,1-12

**20,00 Uhr bis 21,30 Uhr im Saal der Wotrubakirche
1230 Wien, Ottillingerplatz**

Missionssessen – Was ist das eigentlich?

Missionssessen in drei Sätzen

Gutes Essen zu einem bestimmten Thema in schöner Atmosphäre. Von GeorgenbergerInnen für GeorgenbergerInnen gekocht

Missionssessen – wofür?

Mit den Erlösen aus unserem Missionssessen unterstützen wir Projekte in Paraguay und Rumänien, die schon seit vielen Jahren in unserer Gemeinde bestehen.

Missionssessen – wo bekomme ich mehr Infos?

Wir haben eine neue Homepage erstellt auf der wir euch ständig auf dem Laufenden halten und ihr euch auch direkt anmelden könnt: <https://missionssessen-georgenberg.jimdofree.com/>.

Oder über die Georgenberg-Homepage: Gemeinde-Aktivitäten-Mission-Missionssessen und dann auf den Link klicken.

Missionssessen – wie viel Arbeit ist das eigentlich?

Kaum ist das eine Missionssessen beendet geht es schon ans Planen fürs nächste Jahr. Wir reflektieren was gut gelaufen ist, was weniger gut. Danach geht es schon ans Brainstorming fürs nächste Jahr: welche Länder gab es noch nie bei einem Missionssessen, wofür sind wir Feuer und Flamme und gibt es dafür auch Essen, das man gut aufwärmen kann? Die nächsten Schritte sind dann probekochen, probekochen, probekochen. Zuerst in kleinen Mengen, dann nach Verfeinerungen und schließlich für die magischen 20 Personen. Mehr über die Planung des Missionssessens bzw. wie so ein Probeessen während einer Pandemie funktionieren kann, könnt ihr auf unserer Homepage unter der Rubrik – Wie geht's, wie stehts? erfahren.

Missionssessen – wer steckt dahinter?

Fünf Gemeindemitglieder mit ganz vielen unterschiedlichen Talenten und Interessen. Aber eines haben wir gemeinsam: die Liebe zu gutem Essen. Und das wollen wir mit so vielen Leuten wie möglich teilen! So können wir alle gemeinsam etwas Gutes tun, denn der gesamte Erlös des Missionssessens wird gespendet.

Missionssessen und Corona – geht das?

Geplant wäre das diesjährige Missionssessen für den 18. Oktober 2020. Wir beobachten die derzeitige Situation sehr genau, um zu entscheiden ob, und wenn ja wie das Missionssessen 2020 stattfinden kann. Den aktuellen Status könnt ihr immer auf unserer Homepage einsehen.

Missionssessen – für Zuhause

Ihr erinnert euch noch gut an den Geschmack des leckeren Essens vom Missionssessen Schweden 1997 – wisst aber nicht mehr genau was das war, ihr habt Gäste eingeladen und wollt ihnen ein ganz besonderes 3-Gänge-Menü servieren? Dafür haben wir (demnächst) die Lösung: Das MISSIONSSESSEN-KOCHBUCH – mit (fast) allen Rezepten der letzten 32 Jahre. 80 Seiten Zeit- und Weltreise für Zuhause.

Anna, Elena, Margarethe, Nikola und Rebecca

Flohmarkt 2020 – leider nicht

Wir würden ja gerne weitermachen und wären auch bereit, uns an alle notwendigen Auflagen zu halten.

ABER: Das Risiko, das dabei eingegangen werden müsste, ist einfach zu groß.

DAHER: Der große Flohmarkt wird von 2020 auf 2021 verschoben.

UND: Es ist angedacht, kleine Flohmärkte mit bestimmten Inhalten (z.B. Bücher, Kindersachen, Sportgeräte) im Laufe des Spätherbstes abzuhalten.

Rechtzeitige Informationen folgen.

An alle Mitarbeiter des Flohmarktes, alle Spender und Abnehmer:

BLEIBT UNS GEWOGEN

Warum ist Franz so selten da?

In den vergangenen Wochen wurde diese Frage immer wieder an uns herangetragen. Das nehmen wir zum Anlass, das „Geheimnis der Messeinteilung (das keines ist) zu lüften“:

Seit Franz – nach eigenen Worten, siehe Gl Juli/August 2020 – in Pension ist, wird vom Liturgiekreis unter Mitwirkung von Franz, Rektor Harald Mally und Diakon Hubert Keindl die Einteilung der Messtexter und Zelebranten nach folgenden Kriterien gestaltet:

Für jeden Sonntag werden Textgestalter ausgewählt, und nach ihrer Zustimmung mit der Gestaltung der Texte beauftragt. Als Zelebranten stehen uns für jeden Monat mindestens einmal Franz, Harald und Hubert zur Verfügung, zusätzlich freuen wir uns immer wieder über Zusagen von Gastpriestern. Die große Auswahl an Leitern von Wortgottesfeiern und viele Gemeindemitglieder, die Zeugnis ablegen, bereichern seit jeher unsere Gottesdienste (Leitsatz Nr. 8).

Es gibt aber auch immer wieder Faktoren, die in diese Struktur Unregelmäßigkeiten bringen, besonders einschneidend war selbstverständlich dieses Frühjahr. Es war sehr klug von Franz, sich in der ersten Phase der großen Unsicherheit keinem Ansteckungsrisiko auszusetzen. Manchmal hängt seine Abwesenheit aber auch mit ganz anderen Gründen zusammen, wie einem Familienfest oder einem Urlaub. Wir freuen uns jedenfalls, dass er trotz seiner bald 89 Jahre immer noch mit uns feiert, als Zelebrant und immer wieder auch als Gemeindemitglied!

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,

Nach einer längeren Pause durch die Corona-Krise beginnen wir im Herbst wieder mit unserem Programm. Natürlich werden wir alle Sicherheitsmaßnahmen einhalten, sodass sich niemand gefährdet fühlt.

- | | |
|----------------|---|
| 17. Sept. 2020 | Offenes Treffen zum Plaudern |
| 15. Okt. 2020 | „Fern von Europa“
ein heiteres, satirisches T-Gröstl,
serviert von Albert Axmann |
| 19. Nov. 2020 | Kino am Berg |
| 17. Dez. 2020 | Besinnliche Adventstunde
mit Elisabeth und Peter Müller |

Die weiteren Termine sind: 21. Jänner 2021, 18. Feb., 18. März, 15. April, 20. Mai, 17. Juni. Dieses Programm werden wir rechtzeitig verlautbaren.

Das alles findet im Saal der Wotrubakirche von 15 bis 17 Uhr statt, Ottillingerplatz 1, 1230 Wien.

Wir freuen uns auf dich/euch und xund bleiben!

Elisabeth und Peter Müller

EDI SCHACHINGER † (1927-2020)

„Gott hat mich durch seinen Sohn berufen...einmal ganz bei ihm zu sein.“

Edi Schachinger spricht das auf seiner Parte zu uns. Er ist am 6. Juli „heimgekehrt“.

Er war über viele Jahre hindurch immer wieder am Georgenberg und hat uns mit seinen Worten begeistert und betroffen. Begraben wurde er mit einem Priestergewand und einer Stola, die er anlässlich eines persönlichen Festes vom Georgenberg bekommen hat.

Lieber Edi, hab vielen Dank!

ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER KIRCHE

Bitte jeweils aktuelle Informationen auf www.georgenberg.at einholen!

Samstag	14:00-20:00 Uhr
Sonntag, Feiertag	09:00-16:30 Uhr

GOTTESDIENSTE UND GEBETSSTUNDEN

Mittwoch	18:30 Uhr	Cursillomesse, zu der jede(r) herzlich eingeladen ist.
Samstag	08:30 Uhr	Morgengebet
	18:30 Uhr	Vorabendmesse
Sonn- und Feiertag	09:30 Uhr	Gemeindemesse, Kinderwortgottesdienst, anschl. Pfarrkaffee

GESUCHT

Redakteur/in für unsere Zeitung

GEORGENBERG INFORMATIV /kommunikativ

ab der Jänner Nummer 2021 (mit entsprechender Vorlaufzeit)

WAS IST ZU TUN?

6x jährlich (also alle zwei Monate) Einsatz für die neue Nummer. Das heißt:

Sich darum kümmern, welche Artikel kommen sollen
Menschen ansprechen, die eventuell Artikel schreiben.

Selbst gelegentlich Artikel verfassen.

Rechtzeitig die Artikel sammeln und dem Layouter schicken, der zunächst eine Rohfassung erstellt.

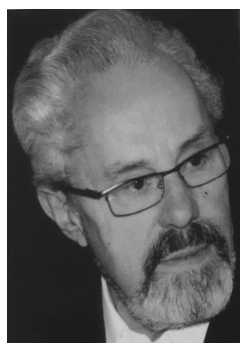
Kontrolle der erstellten Fassung

Gemeinsam mit dem Layouter die rechtzeitige Abholung der gedruckten Nummer besprechen.

WICHTIG:

Interesse an der Gemeinschaft am Georgenberg und an dem, was sich gerade tut.

WOLFGANG LANGER † (1934 – 2020)



Er hat mit uns immer wieder Messe gefeiert und uns mit brillanten Predigten begeistert. Seine exzellente Bibelkenntnis und Bibelauslegung konnten wir auch viele Male beim Bibel-Jour fixe genießen.

Als emeritierter Ordinarius für Religionspädagogik und Katechetik an der Katholisch-Theologischen

Fakultät der Universität hat er in seinem Ruhestand nicht nur in seiner Wohngemeinde Perchtoldsdorf, sondern auch uns am Georgenberg viel von seinem sehr offenen und fortschrittlichen Glauben vermittelt. Ein großer Denker und wunderbarer, bescheidener Mensch ist von uns gegangen. Wir werden ihn nicht vergessen.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Redaktion: Rektorat Kirche zur Hl. Dreifaltigkeit Ottillingerplatz 1, 1230 Wien, T 01 888 61 47

kirche@georgenberg.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Das Redaktionsteam (Eva Meingassner, Peter Schützner) - Grafik: Martin Höfler, - technisches Layout: Peter Schützner

DVR: 0029874(10852)

GEORGENBERG **informativ** erscheint zweimonatlich.

Bitte um Zusendung von Beiträgen für die nächste Nummer per E-Mail an redaktion@georgenberg.at

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

Montag, 12. 10. 2020